

1 EINLEITUNG

Technologische Innovationen verändern den Menschen und das menschliche Leben auf Erden unaufhaltsam. Bahnbrechend für die Menschheit, die Informationsverbreitung und für die zwischenmenschliche Kommunikation ist die Erfindung des Internets in den 80er Jahren. Die Entwicklung des World Wide Web später, im Jahr 1990, stellt den Menschen vor neue Chancen und Herausforderungen im zwischenmenschlichen Umgang. Nicht nur die Art und Weise der Kommunikation und Interaktion, sondern auch die Art und Weise der Verbundenheit der Menschen wird neu bestimmt. Dies soll sich direkt auf das soziale Leben auswirken. Wellman bezeichnet den technologischen Fortschritt als „Paradigmenwechsel von Gruppen hin zu einer Netzwerkgesellschaft“, wobei das Internet das grösste und dichteste Netzwerk darstellt (Wellman 2001a, Wellman 2001b, Wellman und Hampton 1999, Wellman et al. 1996). Es gewährleistet eine Kommunikation mittels digitaler Datenübertragung überall – jederzeit – schnell – effektiv. Alleine diese Tatsache, dass überall auf der Welt und zu jeder Tages- und Nachtzeit ein schneller, effektiver Informationsaustausch stattfinden kann, lässt erahnen, dass unser aller Leben dadurch verändert werden würde. Nur schwer erahnen lässt sich dagegen, inwiefern das Internet unser Zusammenleben umformt. Gegenstand dieser Studie ist die zentrale Frage nach den Auswirkungen der computergeleiteten Kommunikation für die Beziehungen der Menschen untereinander.

Aufgrund der Unvorhersehbarkeit seiner sozialen Auswirkungen, gilt das Internet seit mehr als dreissig Jahren als interdisziplinär beliebter Forschungsgegenstand. Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen haben zahlreiche, auch kontroverse Annahmen aufgestellt: Für die Sozialwissenschaften wie Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Publizistik, Pädagogik, Erziehungswissenschaft sowie Psychologie von besonderem Interesse ist die Frage, inwiefern die über den Computer vermittelte Kommunikation die zwischenmenschlichen Interaktionen und Beziehungen beeinflusst. Viele Studien beinhalten zwar dieselben Forschungsfragen, kommen jedoch zu heterogenen Ergebnissen. *Skeptiker* vertreten die Meinung, die sogenannte *computervermittelte Kommunikation (cvK)* sei unpersönlich und versachlichend (Kiesler 1986, Hiltz 1975, Hiltz et al. 1978, Hiltz und Turoff 1978, 1986, Hiemstra 1982, Culnan und Markus 1987, Sproull und Kiesler 1986). Sie befürchten eine Verschiebung der zwischenmenschlichen Interaktion vom realen bzw. nicht-virtuellen Leben in ein Online-Leben nach dem Prinzip: Je mehr die Personen online sind, desto weniger Zeit

verbringen sie mit Nachbarn und Familie, bis sie schliesslich die Online-Beziehungen den „realen“ ganz vorziehen (Nie und Erbring 2000, Kraut et al. 1998, Kraut et al. 1996, Franzen 2000, 2003). Gar zerstörerische Auswirkungen für die Gemeinschaft prophezeien fundamentale Haltungen gegenüber der cvK wie beispielsweise diejenige des texanischen Aktivisten und Autors Jim Hightower:

„While all this razzle-dazzle connects us electronically, it disconnects us from each other, having us 'interfacing' more with computers and TV screens than looking in the face of our fellow human beings“ (in Fox 1995, 12).

Aufgeschlossene sind dagegen überzeugt, dass durchaus auch warme, persönliche Beziehungen durch computervermittelte Kommunikation entstehen können (Smith und Kollock 1998, Wellman und Hampton 1999, Walther 1995, Walther 2002, Walther et al. 1994, Daft et al. 1987, Kraut et al. 2002, McKenna et al. 2002) und sehen im Internet die Erschaffung neuer Formen der Gemeinschaft begründet:

„With the development of the Internet, and with the increasing pervasiveness of communication between networked computers, we are in the middle of the most transforming technological event since the capture of fire...“ (Slouka et al. 1995, 36).

In den letzten Jahren hat sich eine ganz neue Erscheinung computervermittelter Kommunikation etabliert. Die sogenannten *sozialen Netzwerksites (SNS)* sind *computer-gestützte soziale Netzwerke (CGSN)* und wurden anfangs dieses Jahrhunderts entwickelt. Sie stossen weltweit auf grossen Anklang für die Pflege von sozialen Beziehungen. Die sozialen Netzwerksites bieten eine Plattform für den Kommunikationsaustausch mit Menschen auf allen durch das Internet erschlossenen Teilen der Erde, zur Knüpfung neuer Kontakte oder zur Interaktion mit bereits existierenden Freundschaften. Das wohl prominenteste Beispiel einer solchen sozialen Netzwerksite ist *Facebook*. Daneben existieren viele weitere wie *Twitter*, *LinkedIn*, *MySpace*, u.v.m.

Die bisherigen empirischen Studien beinhalten weitgehend Untersuchungen über die sozialen Auswirkungen des Internets im Allgemeinen sowie denjenigen des Email-Dienstes im Speziellen. Soziale Netzwerksites hingegen wurden bislang in der Forschung aufgrund ihrer jungen Existenz wenig behandelt. In der vorliegenden Arbeit soll deshalb spezifisch auf die jüngste Erscheinung computervermittelter Kommunikation – die sozialen Netzwerksites – eingegangen werden. Anhand des Beispiels *Facebook* soll die Frage geklärt werden, inwiefern sich soziale Netzwerksites auf die zwischenmenschlichen Beziehungen auswirken. Dabei wird anhand von aktuellen Daten untersucht, ob die Kommunikation über *Facebook* eher unpersönlich verläuft und

somit weniger starke Beziehungen unterstützt oder aber, ob sie sich als genauso persönlich erweist wie traditionelle Kommunikationsformen und somit eine neue Form der Kontaktgestaltung enger persönlicher Beziehungen darstellt. Des Weiteren interessiert, ob sich *Facebook* zur Etablierung von neuen Kontakten eignet oder eher für die Aufrechterhaltung von bereits bestehenden Beziehungen nützlich ist. Die konkreten Forschungsfragen, welche in der vorliegenden Studie abgehandelt werden sollen, lauten:

1. *Welche Themen werden über Facebook diskutiert? Handelt es sich bei den Gesprächsthemen um intime und persönliche Themen oder um oberflächliche, unpersönliche Themen? Fördert die Nutzung von Facebook die Kommunikation persönlicher oder unpersönlicher Themen?*
2. *Ist Facebook für die Etablierung neuer sozialer Beziehungen geeignet? Mit anderen Worten: Werden über Facebook neue Kontakte geknüpft? Entstehen aus diesen Kontakten Freundschaften oder gar Liebesbeziehungen? Oder dient Facebook lediglich der Aufrechterhaltung von bereits bestehenden Beziehungen? Fördert die Nutzung von Facebook die Etablierung von neuen sozialen Beziehungen?*
3. *Um welche Art von Beziehungen handelt es sich bei den über Facebook etablierten Kontakten? Sind es enge Freundschaften oder eher nur flüchtige Bekanntschaften? Handelt es sich dabei eher um starke oder um schwache Bindungen? Fördert die Nutzung von Facebook eine Intensivierung dieser Beziehungen?*

Die vorliegende Studie stellt aufgrund des momentanen *Facebook*-Booms einen hochgradigen Aktualitätsbezug her und ist äusserst relevant, weil sich die neue Kommunikationsform direkt auf den Umgang der Menschen untereinander und deren Beziehungen zueinander auswirkt. Ausserdem werden die Erkenntnisse aus der Erhebung neuester Daten gewonnen.

Im nächsten Kapitel wird zunächst ein Überblick über bestehende Studien und Erkenntnisse hinsichtlich der Auswirkungen der Kommunikation über den Computer auf die zwischenmenschlichen Beziehungen verschafft.